

Wenn der Lehrsaal zum Tatort wird

Polizeieinheiten üben regelmäßig in Räumlichkeiten der ASB-Schulen

Schüsse peitschen durch die Flure der ASB-Schulen in Lauf an der Pegnitz. Polizeieinheiten aus Nürnberg und Wien bekämpfen gemeinsam mehrere Amokläufer, die sich in den verwinkelten Räumlichkeiten verschanzt haben. Aus den Lehrsälen dringen Hilferufe von Menschen, die zuvor von den Angreifern angeschossen wurden. Die Verletzten werden von den Polizist:innen geborgen, erstversorgt und dann in der Tiefgarage den ASB-Rettungskräften übergeben.

Ein Horrorszenario – jedoch zum Glück nur eine Übung. Trainings dieser Art werden an den ASB-Schulen Bayern bereits seit über zehn Jahren regelmäßig durchgeführt. Einerseits können die Polizeieinheiten dabei bestimmte Einsatztaktiken in einer absolut realitätsnahen Umgebung durchspielen, andererseits profitiert natürlich auch der ASB: „Unsere angehenden Notfallsanitäterinnen und -sanitäter sind intensiv in das Geschehen eingebunden“, sagt Schulleiter Matthias Grübel.

„Die älteren Jahrgänge kümmern sich um die Vorsichtung und die rettungsdienstliche Versorgung der Verletzten, die zuvor von den Polizeikräften übergeben worden sind.“ Den jüngeren Jahrgängen werde unterdessen die Gelegenheit gegeben, selbst Verletzte darzustellen und dabei ein Gefühl zu entwickeln, wie es einem in einer derartigen Extremsituation ergeht. Grübel: „Wenn man es selbst mal miterlebt hat, weiß man später auch ganz anders mit den Patientinnen und Patienten umzugehen. Der Lerneffekt ist immens.“

Einsätze bei Großschadenslagen sind ohnehin fester Teil des Lehrplans in der Notfallsanitäter-Ausbildung. „Dieses theoretische Wissen im Rahmen solcher Übungen in die Praxis umsetzen zu können, ist sehr hilfreich“, sagt David Durmann, der gemeinsam mit Luisa Lippmann derzeit das dritte Lehrjahr an den ASB-Schulen absolviert. „Das ist schon eine eindrucksvolle Erfahrung“, ergänzt die junge Frau. „Wenn es sein muss, werfen einen die Polizisten auch mal über die Schulter.“ Ein möglichst realitätsnaher Ablauf sei bei allen Beteiligten das erklärte Ziel.

Eine Einrichtung, die sich auf Übungen dieser Art spezialisiert hat, ist das „Bayerische Zentrum für besondere Einsatzlagen“ (BayZBE) im oberpfälzischen Windischeschenbach. Der ASB ist neben den anderen großen bayerischen Hilfsorganisationen an dem Zentrum beteiligt. Auch dort wird regelmäßig das richtige Verhalten der Rettungskräfte bei Terrorlagen oder ähnlichen Szenarien trainiert.



Polizist:innen durchkämmen die Gänge des Schulgebäudes in Lauf an der Pegnitz, während Luisa Lippmann (Foto rechts) eine Verletzte versorgt. Unter www.youtube.de/ASBBayern finden Sie ein Video der Übung.

Text: Moritz Wohlrab



„Multumesc!“

Der ASB Pegnitz-Bayreuth hilft seit 2016 in Rumänien

Exakt 1.305 Kilometer liegen zwischen dem oberfränkischen Pegnitz und dem rumänischen Petrosani. 1.305 Kilometer, die Richard Lindner nur zu gut kennt. Er war schon häufig hier, um Hilfspakete zu überreichen.

„Vor zwei Jahren wurde hier die letzte Mine dicht gemacht“, sagt Lindner. Mit der Arbeitslosigkeit ist auch die Kriminalitätsrate gestiegen. Viele Kinder verwaarlosten zusehends. Die Caritas hat einen neuen Kindergarten eingerichtet – der vom ASB Pegnitz-Bayreuth tatkräftig unterstützt wird. „Wir haben zuletzt gespendete Kleidung und Spielsachen geliefert“, sagt Richard Lindner. Auch Fahrräder seien begehrt gewesen. „Der Bedarf ist wirklich riesig – und die Hilfsbereitschaft bei uns hier in Pegnitz zum Glück genauso.“

Im Jahr 2016 hat Richard Lindner gemeinsam mit einigen Mitstreiter:innen die Rumänienhilfe des rein ehrenamtlich betriebenen ASB-Kreisverbandes Pegnitz-Bayreuth ins Leben gerufen. 33 Hilfsfahrten in das osteuropäische Land haben sie seitdem bereits organisiert, bei fast allen Fahrten war Lindner mit dabei. Der ASB sammelt ganzjährig für die Hilfsaktion, vor Weihnachten erreichen den Verband aber Jahr für Jahr die meisten Sachspenden. Die Pegnitzer:innen packen dann Weihnachtspäckchen mit gut erhaltenen Spielsachen, Hygieneartikeln und Naschwerk. Die Geschenke werden dann an Kinder aus Familien „in prekären Verhältnissen“ verteilt.

Die Zahlen sind beeindruckend:
Der ASB beliefert 32 Anlaufstellen



Bild: ASB Pegnitz-Bayreuth

Richard Lindner (hinten links) mit einer Schulklass in Petrosani. Die Samariter:innen hatten zuvor Kleidung und Spielwaren übergeben.

in Rumänien, seit 2016 wurden rund 8.000 Gebinde (Weihnachtspäckchen, Fahrräder, Rollstühle, Matratzen, Waschmaschinen usw.) transportiert – mit einem Gesamtgewicht von rund 100 Tonnen. Bei den Transporten wurden bislang etwa 53.000 Kilometer zurückgelegt. „Wir arbeiten daran, dass die Zahlen auch in den nächsten Jahren imposant bleiben“, lacht Richard Lindner. Die Menschen in Rumänien danken es ihm und seinem Team von Herzen: Multumesc sagen sie – das heißt Danke.

Text: Moritz Wohlrab

Podcast: Den ASB Bayern gibt es auch zum Hören

Im Dezember 2022 wurde die 15. und letzte Folge der ersten Staffel von „Abenteuer Gelb-Rot“, dem Podcast des ASB Bayern, veröffentlicht. Die Folge widmete sich dem Thema Arbeiter-Samariter-Jugend. Natürlich ist die komplette Reihe unter www.asb-bayern.de/podcast und bei allen bekannten Podcast-Plattformen (wie zum Beispiel Spotify) weiterhin abrufbar. 2023 wird die zweite Staffel mit leicht verändertem Konzept erscheinen.

